

PROTOKOLL

10. Generalversammlung der Energiegenossenschaft Coburger Land e.G.

Auf fristgemäße Einladung der Energiegenossenschaft Coburger Land eG haben sich am 21.06.2024 um 19.00 Uhr gemäß Anwesenheitsliste, (als Anlage 1 zu diesem Protokoll), 97 Genossinnen und Genossen der Energiegenossenschaft Coburger Land eG in der Gerold-Strobel-Halle in Bad Rodach eingefunden. 11 weitere Mitglieder wurden durch Stimmrechtsvollmacht vertreten.

Tagesordnung der Generalversammlung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Genehmigung des Protokolls zur 10. Generalversammlung der Energiegenossenschaft
3. Bericht des Vorstandsvorsitzenden zum Geschäftsjahr 2023 und Ausblick auf 2024-2026
4. Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden über die Arbeit des Aufsichtsrates 2023
5. Vorstellung und Feststellung des Jahresabschlusses 2023
6. Beschlussfassung über die Verwendung des Jahresüberschusses 2023
7. Beschlussfassung über die Entlastung
 - 1) der Mitglieder des Vorstandes
 - 2) der Mitglieder des Aufsichtsrates
8. Ergebnisse der Prüfung der Satzungsänderungen aus 2023
9. Neuwahlen des Aufsichtsrates
10. Beratung und Beschlussfassung zur Beteiligung am Windparkprojekt „Breitenauer Forst“
11. Änderung für die Ausgabe von Neuanteilen (Aufgeld)
12. Änderung der Regelung für Ausschüttungen
13. Änderung der Form für Einladungen zur Generalversammlung – E-Mail
14. Sonstiges

1. Eröffnung und Begrüßung

Vorstandsvorsitzender Christian Gunsenheimer und Aufsichtsratsvorsitzender Wolfgang Weiß begrüßen alle anwesenden Genossinnen und Genossen. Wolfgang Weiß eröffnet die Generalversammlung, zu der fristgerecht geladen wurde um 19.06 Uhr. Entschuldigt sind die Aufsichtsräte Dominik Sauerteig und Gerold Gebhard. Mit der **Tagesordnung** besteht von Seiten der Generalversammlung Einverständnis. Damit gilt diese als **genehmigt**. Benannt werden **Wolfgang Weiß als Sitzungsleiter, Bernd Werner als Protokollführer** und **6 Stimmzähler** (Wolfgang Andrich, Lisa Seyfferth, Felix Stahl, Bernd Furnier, Walter Schwarzböck und Heiko Raab). **Als Wahlvorstand** wird **Stefan Hinterleitner** vorgeschlagen. Damit besteht Einverständnis

2. Genehmigung des Protokolls zur 9. Generalversammlung der Energiegenossenschaft

Das Protokoll wurde im Rahmen der Einladung per Link auf der Webseite der Genossenschaft zugänglich gemacht. Ausgedruckte Protokolle liegen am Eingang bereit. Hr. Weiß fragt, ob es von Seiten der Mitglieder Korrekturvorschläge oder Ergänzungen gibt. Das ist nicht der Fall.

Die **Generalversammlung der EG genehmigt das Protokoll** der 9. Generalversammlung

Abstimmungs-Ergebnis: Dagegen 0 / Enthaltung 0 / Dafür 108

3. Bericht des Vorstandsvorsitzenden zum Geschäftsjahr 2023 und Ausblick 2024-2026

Hr. Gunsenheimer beginnt seinen Vortrag mit einigen Zahlen: Die Energiegenossenschaft hat per 20.6.24: 482 Mitglieder, eine Gesamtleistung PV von 6.400 kWp, 5,1 Mio. kWh Strom wurden produziert, 12.300 Solarmodule wurden bisher verbaut, 3 Mio. kg CO2 wurden eingespart, was einer Speicherleistung von 300.000 Bäumen entspricht

Die **Anlagen in Weidach** und am **Ernestinum** laufen stabil.

Über die einzelnen Projekte berichtet er:

Projekt Gossenberg

Im Sommer 2023 zeigte sich, dass die Rahmenbedingungen, die durch IBC Solar angedacht waren, sich nicht mehr wirtschaftlich positiv für die EG darstellen ließen. Hintergrund war der Preisverfall bei PPA-Verträgen. Nach schwierigen Verhandlungen mit IBC, die ihr Angebot nicht reduzieren wollten, wurde in Absprache mit dem Aufsichtsrat das Projekt gestoppt. Den Anteilseignern in der Gemeinde Großheirath wurde ein Rücktrittsrecht eingeräumt. Es wurden 79 Anteile im Wert von 39.500 € zurückgegeben, was etwa 20% entspricht. Der Vorstand hat länger als 2 Jahre an dem Projekt gearbeitet und hätte es sehr gerne zu Ende geführt. Die Entscheidung wird bedauert, sie war aber nötig, um Schaden von der EG abzuwenden.

Auf die Nachfrage, ob in Gossenberg die Flächen gesichert wurden, erklärt Hr. Gunsenheimer, dass bei diesem Projekt von vornherein alles bei IBC Solar war. Die EG hätte am Ende nur das fertige Projekt übernommen. Auf Nachfrage, was mit dem übrigen Geld von Gossenberg geworden ist, berichtet Hr. Gunsenheimer, dass das Geld zunächst zinsbringend angelegt wurde, um es in die nächsten Projekte mit einfließen zu lassen. In Zeiten hoher Zinsphasen ist es nicht einfach frisches Geld zu bekommen. Die EG würde auch weiterhin kontinuierlich Genossenschaftsanteile anbieten. Es sei damit zu rechnen, dass in den nächsten Monaten größere Beträge abfließen werden.

Projekt Lautertal

Das Projekt war von Beginn an in Händen der EG. Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Lautertal war sehr gut. Nach anfänglich zähem Projektverlauf kam es zu dem glücklichen Umstand, den erzeugten Strom direkt an die Firma Kaeser verkaufen zu können. Es wurde ein sogenanntes „Onside-PPA“ für den Direktverkauf abgeschlossen, was sehr komplex war. Die Firma Kaeser war sehr zuvorkommend. Es konnte ein für beide Seiten zufriedenstellendes

Ergebnis erreicht werden. Hr. Gunsenheimer bedankt sich auch bei der SÜC, zu deren Lasten (reduzierter Stromabsatz) das Projekt geht.

Probleme bereitete die lange Lieferzeit des Trafos. Zugesagt war ein Liefertermin im Oktober 2023, tatsächlich geliefert wurde dieser erst am 29.2.24. Letztendlich konnte die Inbetriebnahme am 15.4.24 erfolgen. Bereits nach 1 Woche war ein Leistungsschalter defekt (Garantiefall) auf dessen Ersatz wieder 4 Wochen gewartet werden musste. In dieser Zeit waren nur 65% Leistung möglich. Seitdem läuft die Anlage gut. Es konnte bereits mehr als 1 Mio. KWh Strom produziert werden. Die Anlage wird inzwischen auch durch Schafe vom Biohof Callenberg beweidet. Die Schlussrechnungen werden demnächst erwartet. Neu war die Abführung von Stromsteuer ans Hauptzollamt, was sich zunächst als schwierig darstellte.

Die Nachfrage zur Leistung in Lautertal beantwortet Hr. Gunsenheimer mit 5,574 MW. Es seien hier erstmals bifaciale Module (beide Seiten Glas) eingesetzt worden. Diese haben Vorteile, denn sie nehmen auch Streulicht von hinten auf, der Tagesablauf sei geradliniger und im Winter liegt weniger Schnee auf der Vorderseite.

Projekt Lempertshausen

Ein Aufstellungsbeschluss für die Bebauung ist im letzten halben Jahr in der Stadt Bad Rodach erfolgt. Ein Planungsbüro wurde für das Bebauungsplanverfahren angefragt. Aktuell ist man in Gesprächen mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landratsamtes über den geforderten Umfang von Gutachten. Nach aktuellem Stand wären das ca. 100 TE Kosten bei einer Bearbeitungszeit von 15 Monaten. Man möchte hier aber zügiger vorankommen.

Indikative Angebote für die PV-Anlage wurden angefragt. Diese sind die Grundlage für eine durchzuführende Wirtschaftlichkeitsberechnung. Die Wirtschaftlichkeit muss passen, damit das Projekt weiterverfolgt werden kann.

Geplant sind 8 MW Leistung, evtl. noch 1-2 MW mehr. Die Modulausrichtung ist noch offen. Bei Südausrichtungen ist zukünftig mit Einspeise-Begrenzungen in den Mittagsstunden zu rechnen, was in der Kalkulation berücksichtigt werden muss. Auch die Entwicklung von Speicher-Möglichkeiten muss hier parallel beobachtet werden. Nach der Wirtschaftlichkeitsberechnung muss der Bebauungsplan erstellt und genehmigt werden. Es folgt die Teilnahme an einer EEG-Ausschreibung. Es erfordert viel Abstimmung mit allen Projektpartnern.

Projekt Windpark Lautertal

Die Firma Uhl Windkraft aus Ellwangen möchte die bestehenden Anlagen repowern. Die EG hat das Angebot, sich mit 10% an diesem Projekt beteiligen. Mehr Beteiligung lässt die Firma Uhl nicht zu. Die Umsetzung soll bis Sommer 2025 erfolgen, vorausgesetzt die Wirtschaftlichkeitsberechnung ist positiv. Die Zusammenarbeit mit Uhl muss dann vertraglich abgesichert werden. Die Anlagen werden ca. 2,5-mal so hoch wie bisher sein. Bei einer Beteiligung der EG mit 10% und einem EK-Anteil von 20% ist mit ca. 600.000 € Kapitalbedarf der EG zu rechnen.

Projekt Windpark Breitenauer Forst

Wird unter Tagesordnungspunkt 10 gesondert behandelt.

Hr. Gunsenheimer erklärt, dass diese Projekte nicht alles sind, was der Vorstand leistet. Vorgestellt werden in der Generalversammlung nur die spruchreifen Projekte. Die Energiewende laufe leider immer im Wechsel zwischen Beschleunigung und Vollbremsung ab. Dies erfordert es, sich ständig über alle Entwicklungen zu informieren, um dann, wenn es sich ergibt, schnell reagieren zu können. Hinzu kommt natürlich das laufende Geschäft bei den Bestandsanlagen.

Hr. Gunsenheimer bedankt sich bei seinem Vorstandskollegen Nico Appelfeller, bei Regine Christl und bei Franziska Dennstedt. Einen ganz besonderen Dank richtet er an den Aufsichtsrat und lobt die freundliche und stets konstruktive Zusammenarbeit. Der letzte Dank richtet sich an die Genossinnen und Genossen. Er appelliert, dass es wichtig sei, draußen gut über die Energiegenossenschaft zu reden. Es gehe letztendlich darum, die Region Coburg in Sachen Energiewende gemeinsam voranzubringen.

4. Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden über die Arbeit des Aufsichtsrates 2023

Wolfgang Weiß bedankt sich bei Hr. Gunsenheimer für dessen Bericht. Auch er lobt die gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand.

Die aktuellen Mitglieder des Aufsichtsrates sind: Wolfgang Weiß (AR-Vorsitzender), Marco Höhn (stellv. AR-Vorsitzender), Bernd Werner (Schriftführer), Prof. Michael Rossner, Dominik Sauerteig, Gerold Gebhard und Michael Böhm.

Es wurden 9 Sitzungen des Aufsichtsrates seit der letzten Generalversammlung abgehalten. Das war öfter als im Vorjahr, weil wichtige Entscheidungen anstanden. Den Informationsfluss zwischen Vorstand und Aufsichtsrat bezeichnet Hr. Weiß als hervorragend. Die AR-Sitzungen sind thematisch gut vorbereitet, Unterlagen werden vorher digital verteilt. Die familiäre Zeit hätte man nun hinter sich gelassen, jetzt sei alles professioneller. Hier ergehe auch der Dank ans Landratsamt für die zur Verfügung-Stellung des Sitzungsraumes.

Aufgrund des exponentiellen Wachstums möchte man die Anzahl der Sitze im Aufsichtsrat auf 9 erweitern. In vergangenen Jahren hatte man Schwierigkeiten, geeignete Kandidaten zu finden, die Zeit haben und ehrenamtlich Verantwortung übernehmen möchten. Deshalb hatte man einen Aufruf gestartet für interessierte Aufsichtsrats-Kandidaten. Am Ende war man überrascht darüber, wie viele sich gemeldet hatten. Bei einem Treffen am 23.4.24 in Dörfles hat der Aufsichtsrat seine Arbeit den potenziellen Kandidaten vorgestellt. Einige der Kandidaten sind auch heute bei der Neuwahl mit dabei.

Es bleibt die Vision mit den Bürgerinnen und Bürgern unserer Region die Energiewende voranzubringen und diese auch zu einem wirtschaftlichen Erfolg zu führen. Nach anfangs kleinem Beginn mit viel Erfahrungen, die erst gesammelt werden mussten, ist die EG inzwischen sogar im Energie-Atlas Bayern mit den 3 Anlagen zu finden. Hr. Weiß verspricht, dass der Aufsichtsrat auch weiterhin „dran bleiben“ wird.

Hr. Weiß bedankt sich zuletzt bei seinen Kollegen aus dem Aufsichtsrat für die immer kollegiale und konstruktive Zusammenarbeit.

5. Vorstellung und Feststellung des Jahresabschlusses 2023

Der Jahresabschluss wird aufgestellt von der BERATA im Auftrag des Vorstandes. Anhand der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung (*siehe nächste Seiten*) erläutert Günter Engel die wichtigsten Positionen für das Geschäftsjahr 2023 im Vergleich zu 2022.

Die Bilanzsumme per 31.12.2023 beträgt 6,8 Mio. € (VJ 762 TE). Wesentliche Vermögensbestandteile sind die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau mit 3,6 Mio. € (*Anlage Lautertal*), die beiden PV-Bestands-Anlagen mit 495 TE, Sonstige Vermögensgegenstände mit 295 TE (*Kautionen für Ausschreibungsteilnahme Lautertal*) und der Kassenbestand mit 2,4 Mio. € (*Liquidität aus Geschäftsanteilen*).

Auf der Passivseite stehen 2,1 Mio. € (VJ: 113,5 TE) Geschäftsguthaben und 4,6 Mio. (VJ 483 TE) Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen für den Jahresabschluss und für Steuern aber auch für den Anlagen-Rückbau. Der Bilanzgewinn beträgt 7,5 TE. Für das Projekt Lautertal wurden 4,1 Mio. € in Form von 3 Darlehen aufgenommen.

Im Vorjahr hatte man 70 TE vom Gewinn in die Rücklagen eingestellt. Über einen Investitionsabzugsbetrag konnten zu zahlende Steuern über 31.600 € zunächst verschoben werden.

Aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich ein Jahresüberschuss von 6.424 € (VJ 77.642 €), von dem mindestens 10% in die gesetzliche Rücklage eingestellt werden müssen. Die Entwicklung der Umsatzerlöse von 69 TE (VJ 201 TE) erklärt sich durch die gute Direktvermarktung 2022. Dagegen hat die Anlage Lautertal 2023 noch keine Erlöse erzielt. Die Rückstellung für Personalkosten aus dem VJ wird 2023 verbraucht. Höhere Kosten für Versicherungen, Eintragungen und Formalitäten schlagen sich im sonstigen betrieblichen Aufwand nieder. Erstmals können 2023 Zinserträge erzielt werden über 8.660 €. Die für 2023 anfallende Körperschafts- und Gewerbesteuer über 2.600 € soll bezahlt werden.

Hr. Engel führt aus, dass das Ergebnis nach Steuer mit nur 6.424 € vergleichbar wenig erscheint. Es war aber bereits vorher bekannt, dass das Jahr 2023 ein enges Jahr werden würde, weil die Anlage Lautertal noch keine Erlöse abwirft.

Auf Nachfrage, wie lange eine PV-Anlage abgeschrieben wird bzw. wann diese zurückgebaut wird, antworten Hr. Engel mit 20 Jahren Abschreibung. Hr. Gunsenheimer ergänzt: Die Haltbarkeit einer PV-Anlage bis zum Rückbau ist aber weitaus länger. Anlagen, die im Jahr 2000 in Betrieb gegangen sind, halten ca. 30 Jahre, bis die Module kaputtgehen, Wechselrichter schon mal nach 15 Jahren. Deshalb schließt die EG Pachtverträge über 20 Jahre mit 2 mal 5-jähriger Verlängerung ab. Längere Pachtverträge sind wegen der Erbpachtproblematik nicht möglich, dann müsste ein neuer Pachtvertrag geschlossen werden. Was heute an PV-Parks aufgestellt wird, soll mit Wartung und Instandsetzung 100 Jahre stehen bleiben. Die Rückbaukosten werden zwar einkalkuliert, sind aber aus heutiger Sicht gleich Null, weil der Materialwert für Stahl und Aluminium höher ist als die Abbaukosten. Die Rohstoffpreise sind eher sogar noch steigend. Wichtig sei es, die Projekte so zu kalkulieren, dass sie nach 20 Jahren zurückgebaut werden könnten.

Auf Nachfrage, wie man zu den Einspeisevergütungen in der Kalkulation kommt, erklärt Hr. Engel, dass man sich an einer EEG-Ausschreibung beteiligen müsse, um dort einen Zuschlag zu erhalten. Hr. Gunsenheimer macht das am Beispiel der Anlage in Lautertal deutlich: Die EG hatte sich im Frühjahr 2023 mit 7,19 Cent/kW an der Ausschreibung beteiligt und hierfür einen Zuschlag erhalten. Unabhängig vom Kaeser-Deal stellen diese 7,19 Cent eine Erlösuntergrenze für die nächsten 20 Jahre dar. Auch in der Kalkulation wird mit der EEG-

Vergütung kalkuliert. Die Differenz zwischen einem erzielbaren geringeren Marktwert Solar und den 7,19 Cent müsste vom Bund ausgeglichen werden.

Auf Nachfrage, woher das Geld für die EK-Erhöhung kam, erklärt Hr. Engel, dass das die Einlagen der im Jahr 2023 dazugekommenen Genossen sind.

Auf Nachfrage, der Anzahl der Genossen im Vergleich zum Vorjahr erklärt Hr. Gunsenheimer, dass die genaue Zahl an Genossen bei der Generalversammlung im Juni 2023 mit 500 wohl etwas zu hoch angesetzt wurde. Tatsächlich sind es aktuell 482. Man hatte zuletzt keine aktive Werbung betrieben. Der Großteil der Genossen ist im Herbst 2022 geworben und im Januar 2023 Mitglied geworden. Die Anteile wurden im Januar 2023 abgebucht. Deshalb erscheint der Kapitalzuwachs erst im Jahr 2023.

Die Feststellung des Jahresabschlusses erfolgt einstimmig.

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.809,65	0,00
2. technische Anlagen und Maschinen	494.981,00	526.956,00
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>3.591.792,52</u>	<u>19.281,50</u>
	<u>4.091.583,17</u>	<u>546.237,50</u>
Summe Anlagevermögen	4.091.583,17	546.237,50
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	409,79	3.021,81
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>295.823,38</u>	<u>13.479,57</u>
	296.233,17	16.501,38
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.442.557,87	199.598,61
Summe Umlaufvermögen	<u>2.738.791,04</u>	<u>216.099,99</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.133,10	0,00
	<u>6.831.507,31</u>	<u>762.337,49</u>

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital		
I. Geschäftsguthaben		
1. der verbleibenden Mitglieder	2.148.500,00	113.500,00
II. Ergebnisrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	12.204,99	11.373,59
2. andere Ergebnisrücklagen	<u>70.000,00</u>	<u>70.000,00</u>
	82.204,99	81.373,59
III. Bilanzgewinn		
	7.482,64	12.103,93
Summe Eigenkapital	<u>2.238.187,63</u>	<u>206.977,52</u>
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	31.645,19	32.066,19
2. sonstige Rückstellungen	<u>4.713,09</u>	<u>39.190,97</u>
	36.358,28	71.257,16
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	453.290,06	483.608,19
2. sonstige Verbindlichkeiten	<u>4.103.671,34</u>	<u>494,62</u>
	4.556.961,40	484.102,81
	<u>6.831.507,31</u>	<u>762.337,49</u>

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse	69.396,06	200.575,78
2. sonstige betriebliche Erträge	36.004,03	0,06
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	34.477,92-	30.000,00-
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>5.477,17-</u>	<u>6.000,00-</u>
	39.955,09-	36.000,00-
4. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	31.975,00-	31.975,00-
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	24.008,20-	15.923,49-
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.660,35	0,00
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9.057,93-	6.882,93-
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>2.639,77-</u>	<u>32.152,04-</u>
9. Ergebnis nach Steuern	<u>6.424,45</u>	<u>77.642,38</u>
10. Jahresüberschuss	<u>6.424,45</u>	<u>77.642,38</u>
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.889,59	13.584,21
12. Einstellungen in Ergebnisrücklagen		
a) in die gesetzliche Rücklage	831,40-	9.122,66-
b) in anderen Ergebnisrücklagen	<u>0,00</u>	<u>70.000,00-</u>
	831,40-	79.122,66-
13. Bilanzgewinn	<u><u>7.482,64</u></u>	<u><u>12.103,93</u></u>

6. Beschlussfassung über die Verwendung des Jahresüberschusses 2023

Hr. Engel führt aus, dass Vorstand und Aufsichtsrat trotz des geringen Jahresüberschusses in 2023 3% ausschütten wollen. Hierzu müsste allerdings die Gewinn-Rücklage über 70 TE aus dem Vorjahr mitverwendet werden. Hr. Gunsenheimer führt aus, dass die Kontinuität in der Rendite eine große Rolle in der Außenwirkung spielt, insbesondere bei der zukünftigen Kapitalanwerbung. Für das Jahr 2024 wird ein deutlich höherer Gewinn erwartet.

3% Rendite sei der Wert, den die EG auch langfristig anstrebt. Es sollen also 3% oder 15 € je 500 € Anteil ausgeschüttet werden.

Eine Nachfrage richtet sich danach, ob denn die Gewinn-Rücklage für die 3%-ige Ausschüttung ausreiche, was von H. Engel bejaht wird.

Die **Generalversammlung der EG beschließt, 15 €** (vor Kapitalertragssteuer) **je** Genossenschaftsanteil **für 2023 auszuschütten** und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen

Abstimmungs-Ergebnis: Dagegen 0 / Enthaltung 0 / Dafür 108 Stimmen

Hr. Gunsenheimer und Hr. Weiß, im Namen des Aufsichtsrates bedanken sich bei Hr. Engel und dessen Kollegen von der BERATA für die gute Arbeit beim Jahresabschluss 2023 und auch dafür, dass sie immer bei Fragen kompetent zur Verfügung stehen.

7. Beschlussfassung über die Entlastung

1) der Mitglieder des Vorstandes

Hr. Weiß bedankt sich beim Vorstand für dessen Engagement und die gute Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat und stellt den Antrag an die Generalversammlung, den Vorstand zu entlasten

Die **Generalversammlung der EG beschließt die Entlastung des Vorstandes**
Abstimmungs-Ergebnis: Nicht Stimmberechtigt 2 (Vorstand) Dagegen 0 / Enthaltung 0 / Dafür 106

Hr. Gunsenheimer bedankt sich auch im Namen von Hr. Appelfeller für das Vertrauen. Dies sei einerseits ein großes Kompliment und andererseits Ansporn für die Zukunft.

2) der Mitglieder des Aufsichtsrates

Hendrik Dressel resümiert, dass umfangreiche Berichte vorgetragen wurden. Es sei ein starkes Wachstum erkennbar und die Energiewende werde vorangetrieben. Alle Fragen wurden beantwortet. Er bedankt sich beim Aufsichtsrat für sein ehrenamtliches Engagement und stellt an die Generalversammlung den Antrag, den Aufsichtsrat zu entlasten.

Die **Generalversammlung der EG beschließt die Entlastung des Aufsichtsrates**
Abstimmungs-Ergebnis: Nicht Stimmberechtigt 7 (Vorstand + AR) Dagegen 0 / Enthaltung 0 / Dafür 101

8. Ergebnisse der Prüfung der Satzungsänderungen 2023

8.1 Ersetzen des 100-Anteile-Limits durch ein projektbezogenes und/oder investorenbezogenes Limit des Aufsichtsrates

Hr. Gunsenheimer führt aus, dass aus der letzten Generalversammlung die satzungsgemäße Umsetzung zu prüfen war. Ergebnis der Prüfung war, dass ein 100-Anteile-Limit in der Satzung nicht begrenzt ist, womit die Möglichkeit bereits in der Satzung umfänglich geregelt sei und es keiner weiteren Regelung bedarf.

8.2 Zulassen von anderen bayerischen Energiegenossenschaften als Investoren bei der EG

Hr. Gunsenheimer erklärt, dass aus juristischer Sicht die Satzungspassage „sollen den Wohnsitz vorzugsweise in der Region Coburg haben“ ausreichend weich formuliert ist und den Weg nach draußen grundsätzlich offenlässt. Auch hier ist keine Satzungsänderung erforderlich. Sicherlich soll von dieser Möglichkeit nur dann Gebrauch gemacht werden, wenn eine interne Geldbeschaffung nicht erfolgreich ist.

8.3 Versand von Einladungen per Email gestatten (Kostenreduktion)

Hr. Gunsenheimer erklärt: Textform heißt: Man könne auch Email nutzen. Er zeigt sich erfreut darüber, dass sich so viele Genossen zurückgemeldet haben, denen auch die Information per Email ausreicht. Deswegen schlägt der Vorstand vor, heute einen Beschluss darüber zu fassen, dort wo die E-Mail-Adresse hinterlegt ist, nur noch per Email zu kommunizieren. Hierzu kommt noch ein Beschluss unter Top 13.

9. Neuwahlen des Aufsichtsrates

Hr. Weiß erklärt, dass 1/3 der Aufsichtsratsmitglieder turnusgemäß ausscheiden müssen. Es besteht aber die Möglichkeit für die Ausscheider sich neu zu bewerben. Von den aktuell 7 Aufsichtsräten trifft das auf Wolfgang Weiß und Dominik Sauerteig zu. Dominik Sauerteig steht nicht mehr zur Wiederwahl. Hr. Sauerteig hat Hr. Weiß letzte Woche mitgeteilt, dass er nicht mehr kandidieren wolle. Seine zahlreichen anderen Aufgaben machen es ihm nur schwer möglich. Das sei einerseits sehr schade, andererseits können wir das nachvollziehen und akzeptieren. Hr. Sauerteig würde der EG auch weiterhin als Ansprechperson zur Verfügung stehen. Hr. Weiß bedankt sich im Namen des Aufsichtsrates für seine Arbeit in den letzten 5 Jahren. Hr. Sauerteig wird noch traditionell eine Urkunde und eine Flasche Eierlikör zum Abschied erhalten.

Hr. Weiß selbst würde wieder kandidieren.

Hr. Weiß führt aus, dass man sich Gedanken über die Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder gemacht hat und zu dem Ergebnis kam, diese von bisher 7 auf 9 zu erhöhen. Hintergrund sei vor allem das starke Wachstum der EG mit mehr Verantwortung für den Aufsichtsrat und das Erfordernis, noch mehr Erfahrung und Wissen im Aufsichtsrat mit einzubringen. Für diese Erweiterung um 2 Sitze wird die Zustimmung der Generalversammlung benötigt.

Eine Nachfrage nach der maximal möglichen Besetzungsanzahl beantwortet H. Hinterleitner mit mindestens 3 und maximal 12 Aufsichtsräte, wie es in der Satzung steht. Hr. Weiß ergänzt, dass es in nächster Zeit dann nicht mehr vorgesehen sei, über die 9 Mitglieder hinaus zu besetzen. Ein zu großes Gremium hat auch wieder Nachteile. H. Hinterleitner ergänzt noch, dass bei Stimmgleichheit im Gremium der Antrag laut Satzung als abgelehnt gelte.

Es kommt zur **Abstimmung** über die **Anzahl** der zu besetzenden **Aufsichtsratssitze**:

**Abstimmungs-Ergebnis: Nicht Stimmberechtigt 2 (Vorstand) Dagegen 0 / Enthaltung 1/
Dafür 105**

Damit gilt der Vorschlag den Aufsichtsrat, auf 9 Sitze zu erweitern, als angenommen.

Hr. Weiß übergibt das Wort an Hr. Hinterleitner zu Durchführung der Neuwahlen. Hr. Hinterleitner führt aus, dass die Wahlen in den §§ 23 und 32 der Satzung geregelt sind. Jährlich müssen 1/3 der Mitglieder neu gewählt werden. Dabei zählen nur „ganze“ Mitglieder, was bedeutet, dass bei 7 Aufsichtsräten nur 2 neu gewählt werden müssen, und zwar diejenigen mit der längsten Wahlperiode seit deren letzter Wahl. Die anderen 5 Aufsichtsräte bleiben im Amt. Es sind also 4 Sitze zu vergeben, über die die Generalversammlung per Wahl zu entscheiden hat. Hr. Hinterleitner bittet die interessierten Kandidaten sich kurz vorzustellen. Diese hatten sich im Vorfeld gemeldet und wurden auf einem vorbereiteten Wahlzettel in alphabetischer Reihenfolge vermerkt:

Oliver Engelhardt, 54 Jahre, verheiratet, Coburg, Architekt und freier Handelsvertreter. Beruflich zuständig u.a. auch für Nachhaltigkeit, Energietransformation. Interessiert an Energiewende. Er ist selbst an diversen Genossenschaften beteiligt und hat eine eigene PV-Anlage. Er möchte sich gern einbringen.

Beate Kaiser, 63 Jahre, verheiratet, Großgarnstadt, Bilanzbuchhalterin. Sie hat bisher noch nichts mit PV zu tun gehabt. Sie glaubt aber bei allen anderen Themen der EG mit unterstützen zu können.

Stefanie Kramer, Beiersdorf verheiratet, langjährig bei der SÜC in verschiedenen Führungspositionen (GF-Assistenz, Revision, Prozessmanagement, jetzt Hauptabteilungsleiterin Energiewirtschaft, zuständig für Vertrieb und Marketing). Ein Regionalversorger sollte regionale Anlagen mit in sein Portfolio einbinden. Sie möchte eine starke Partnerschaft zwischen der SÜC und der EG aufbauen, bei der jeder vom anderen profitiert.

Henry Volk (nicht anwesend, seine Vorstellung wird verlesen von Hr. Hinterleitner), 39 Jahre, verheiratet, Lautertal. Beruflich bei der Baugenossenschaft der Stadt Coburg. Er kennt die Aufsichtsratsstätigkeit, bereitet selbst Sitzungen für den Aufsichtsrat vor und nach und ist für Sitzungen zuständig. Er möchte die EG unterstützen.

Wolfgang Weiß. Auf eine Vorstellung wird verzichtet

Hr. Hinterleitner fragt nach weiteren Vorschlägen aus der Versammlung. Es meldet sich Martina Andrich, die sich selbst vorschlägt und vorstellt. Sie war bei dem April-Termin in Dörfles dabei, hatte sich dann aber zunächst nicht beworben, weil es vermeintlich viele Bewerber gab. Sie möchte nun aber dennoch kandidieren.

Martina Andrich, 64 Jahre, beruflich seit 12 Jahren Geschäftsführerin im Bereich Projektmanagement und Personalentwicklung. Ist am Thema Klima und Energiewende sehr interessiert.

Laut Hr. Hinterleitner wäre die Wahl per Akklamation möglich, es sei denn, dass etwas anderes beschlossen wird. Dies ist der Fall: Der Vorstand wünscht eine schriftliche Wahl.

Hr. Hinterleitner fragt, ob man den Namen Martina Andrich auf dem Wahlzettel ergänzen könne. Dies erfolgt handschriftlich auf allen Wahlzetteln. Damit sind 6 Personen auf dem Wahlzettel zur Auswahl, von denen bis zu 4 Personen je Stimmzettel gewählt werden können.

Hr. Hinterleitner eröffnet den Wahlgang. Die Wahlzettel werden verteilt.

Hr. Weiß erklärt die Sitzung um 21.05 für unterbrochen. Nach Auszählung wird die Sitzung um 21.23 Uhr wieder fortgesetzt.

Hr. Hinterleitner verliest **das Abstimmungsergebnis:**

Von 108 anwesenden Stimmen, haben sich 105 an der Wahl beteiligt mit folgendem Ergebnis:

- **Wolfgang Weiß 90 Stimmen**
 - **Beate Kaiser 77 Stimmen**
 - **Oliver Engelhardt 69 Stimmen**
 - **Stefanie Kramer 63 Stimmen**
-
- **Martina Andrich 46 Stimmen**
 - **Henry Volk 42 Stimmen**

Hr. Hinterleitner fragt alle 4 Gewählten, ob diese die Wahl annehmen. Alle vier nehmen die Wahl an und bedanken sich für das entgegengebrachte Vertrauen. Damit sind Wolfgang Weiß, Beate Kaiser, Oliver Engelhardt und Stefanie Kramer als Aufsichtsräte gewählt. Hr. Hinterleitner bedankt sich bei den 4 gewählten Aufsichtsräten und auch bei Henry Volk und Martina Andrich für deren Bereitschaft zur Kandidatur.

Hr. Weiß bedankt sich bei Hr. Hinterleitner für die Durchführung der Wahl.

10. Beratung und Beschlussfassung zur Beteiligung am Windparkprojekt „Breitenauer Forst“

Hr. Gunsenheimer führt aus, warum die Generalversammlung bei diesem Projekt zu beschließen hat, obwohl das regulatorisch nicht erforderlich gewesen wäre. Es war der Wunsch des Aufsichtsrates, die Generalversammlung bei dieser Entscheidung mit dazu zuziehen, weil bei diesem Projekt einer großen Chance auch ein nicht unerhebliches Ausfallrisiko entgegensteht und weil die zeitliche Lage der Generalversammlung unmittelbar mit der Entscheidung für das Projekt zusammenfällt.

Die Stadt Bad Rodach hat ein Windvorranggebiet zunächst selbst gesichert und entwickelt, möchte aber zum jetzigen Zeitpunkt die Projektrechte verkaufen an einen Investor, der das Projekt weiter betreibt. Es geht um das Projekt Windpark Breitenauer Forst im Wald zwischen Breitenau, Neida und Mährenhausen. Es sollen 3 Windräder zu je ca. 7 MW also ca. 21 MW entstehen. Beginn soll noch 2024 erfolgen und Inbetriebnahme im Jahr 2028.

In der 1. Runde der Ausschreibung des Projektes hat die EG alleine teilgenommen. In der 2. Runde hat die EG ein gemeinsames Angebot zusammen mit Uhl Windkraft Ellwangen am 5.6.24 abgegeben (Konsortium), um die Vorteile beider Gesellschaften zusammenzuführen. Uhl hat die Erfahrung in Windkraft und die EG in Bürgerbeteiligung. Auf Wunsch der EG wurde eine Beteiligung von 25,1% ermöglicht sowie die Beteiligung in der Geschäftsführung einer noch zu gründenden Projektgesellschaft. Beides waren Forderungen des Genossenschaftsverbandes, damit ein aktives Mitspracherecht in allen weiteren Entscheidungen besteht. Ein Letter of Intent mit der Firma Uhl wurde im Entwurf erstellt und an Firma Uhl übergeben. Die Aufgaben der EG sind Bürgerbeteiligung vor Ort und die Sicherstellung von Kontakten zu Behörden vor Ort. Weiterhin können sich die Eigentümer mit bis zu 7,5% beteiligen und die Stadt Bad Rodach möchte selbst 1%. Der Rest wäre dann bei Uhl. Am 17.6.24 hat die Stadt Bad Rodach beschlossen, dass der Zuschlag an das Konsortium Uhl / EG geht, wenn die Generalversammlung heute ihre Zustimmung gibt. Andernfalls würde die EG das Angebot zurückziehen. Dann würde Uhl vermutlich das Angebot alleine umsetzen.

Hr. Gunsenheimer führt weiter aus, dass Wind nicht mit PV zu vergleichen ist. Der Projekt- ablauf unterscheidet sich wesentlich. Wind ist risikoreicher aber auch ertragsstärker. Auf dem LOGO der EG ist auch die Windkraft mit drauf. Wenn es möglich ist, möchte die EG auch bei der Windkraft mit dabei sein, wenn sie am Ende damit Geld verdienen kann. Viele Wind- Projekte wird es im Raum Coburg in Zukunft nicht geben. Projektierungsfirmen müssen sich nicht mehr mit Kommunen abstimmen und können innerhalb der Vorranggebiete bauen. Die EG könnte mit dem Projekt erste Erfahrungen mit Wind sammeln unter anderem auch von Uhl, die Expertise in Windkraft stärken. Die EG würde ihr Portfolio erweitern, die Energiewende stärken. Mit Wind sind auch Stromvertriebsangebote zukünftig einfacher zu realisieren. Allerdings war das noch nie das Ziel der EG. Das würde man, wenn dann nur zusammen mit örtlichen Stadtwerken realisieren wollen, um nicht zu konkurrieren.

Größtes Risiko ist die fehlende Windmessung, Die Werte 5,7-5,8 m/s resultieren aus dem Windatlas Bayern. Dabei handelt es sich um langjährige Mittelwerte. Eine Windmessung könnte zügig beginnen. Die Windenergie unterliegt jährlich auch größeren Schwankungen bezogen auf die Bilanz. Weitere technische und betriebswirtschaftliche Hürden könnten das Projekt ebenfalls beenden. Auch hier müsse man an einer Ausschreibung teilnehmen. In allen Fällen, in denen es zu einem vorzeitigen Ende des Projektes kommt, wäre das von der EG eingesetzte Kapital verloren. Es geht dabei um eine Größenordnung von ca. 300 TE. Das Geld ist auch nicht übrig in der EG und auch nicht bereits erwirtschaftet. Im Verlustfall müsste das verlorene Kapital in den Folgejahren erst wieder erwirtschaftet werden. Wenn wir frisches Eigenkapital benötigen würden, würden wir wohl Nachrangdarlehen anbieten. Aktuell liegt uns aber Eigenkapital vor und wir könnten damit teilnehmen.

Nachfolgend sei nochmals die in der Generalversammlung präsentierte Gegenüberstellung von Chance und Risiko aufgeführt:

Chance

- Windkraft erweitert unser Portfolio
- Zukünftig eigene Stromvertriebsangebote möglich
- Gewinn an Expertise im Bereich Windkraft
- Erhöhung des Bilanzgewinns (Beteiligung an 28Mio. € Gesamtprojekt)
- Wir sind die einzige echte Bürgerbeteiligungsmöglichkeit

Risiko

- Bislang liegen keine Windmessung und kein Windgutachten vor
- Windenergie unterliegt größeren jährlich Schwankungen als PV, hierdurch sind weniger Einnahmen möglich
- In Projektumsetzung gibt es noch mehrere technische und betriebswirtschaftliche Hürden (EEG, Anlagenpreis, Betriebskosten)
- Verlust der Erstzahlung ca. 300.000€ möglich

Es folgt eine rege Diskussion über das Für und Wider. Viele Fragen werden aus der Generalversammlung gestellt und beantwortet.

Frage (F): Wo stehen die Windräder, Acker oder Wald?

Antwort (A): Stehen im Wald, im Abstand von ca. 600 m zueinander, Nabenhöhe 250-270 m.

F: Wann würde es sich nicht mehr lohnen, zu investieren

A: Viel schlechter als 5,7-5,8 m/s dürfe es nicht mehr werden. Dann könnte man höchstens noch versuchen, die Pachtzahlungen zu reduzieren oder die Gestehungskosten. Wo die Grenze aber genau liegt, kann man jetzt noch nicht zuverlässig sagen

Altvorstand Walter Florschütz hat Vertrauen, dass der Wind kommt. Es wird doppelt so hoch wie bisherige Windräder gebaut und gefühlt sei auch der Wind stärker als noch vor 20 Jahren. Er befürwortet das Projekt

F: Besteht die Möglichkeit noch nachzuzeichnen?

A: Ja. Die 300 TE müssen wir jetzt einsetzen. Die hat die EG liquide. Insgesamt geht Hr. Gunsenheimer bei einem Anteil von 25% mit 20% Eigenkapital von 1,5 Mio. € aus. Diese würden wir primär in Bad Rodach einfordern, danach aber bei den Altgenossen.

F: Wie ist es mit dem Risiko von Flugbetrieb?

A: Das wurde bereits in der Genehmigung zum Vorranggebiet vom Planungsverband abgeprüft und es gab keine Probleme

F: Woher kommt die angenommene Windstärke von 5,8 m/s?

A: Vom Windatlas Bayern

F: Wenn wir 300 TE einsetzen /riskieren, müsste Uhl ja ca. 800 TE einsetzen?

A: Ja, entsprechend der Anteile an der noch zu gründenden Projektgesellschaft. Auch die Stadt Bad Rodach und die Eigentümer müssten jetzt entscheiden und ihren Wagnis-Anteil einsetzen.

F: Wieso Chance Erhöhung des Bilanzgewinnes?

A: Nach abgeschlossener Windmessung ist die Gewinnerwartung bekannt. Wenn Gewinnerwartung, dann auch höherer Bilanzgewinn, sonst würde man das Projekt nicht weiterverfolgen.

F: Kann man nicht das Windgutachten noch abwarten, bevor die EG einsteigt?

A: Leider nein. Die Stadt Bad Rodach bietet nur jetzt das Projekt zum Verkauf an. Uhl würde das Projekt auch ohne die EG alleine machen. Entweder wir beteiligen uns oder wir sind raus. Wenn der Wind bekannt ist, wollen viele einsteigen

F: Was verbirgt sich hinter den 300 TE Risiko?

A: Wir zahlen jetzt an die Stadt Bad Rodach für die Projektrechte. Hinzu kommen die Bundesemissionsschutzgenehmigung und die Windmessung. Für die Projektrechte haben wir nur den Mindestpreis geboten und nicht mehr. Die Stadt Bad Rodach hatte bis jetzt das Risiko selbst getragen. Damit hat sich die Stadt Bad Rodach weit aus dem Fenster gelehnt und war hier sehr innovativ unterwegs.

F: Wie lange wird die zu gründende Projektgesellschaft bestehen?

A: Die Pachtverträge gehen über 25 Jahre. Wenn man diese verlängern würde, könnte die Projektgesellschaft auch noch länger bestehen. Letztendlich bis das Projekt wieder zurückgebaut ist.

F: Was sagt denn der Aufsichtsrat dazu?

A: Hr. Weiß: Der Aufsichtsrat hat einstimmig für das Projekt gestimmt. Ohne Risiko haben wir auch keine Chance. Der Aufsichtsrat war immer über die Projektentwicklung informiert. Irgendwann musste der Aufsichtsrat entscheiden.

F: Könnten die Windkraftgegner das Projekt zu Fall bringen?

A: Ausschließen kann man es nicht. Es gibt allerdings inzwischen nur noch sehr begrenzte Möglichkeiten. Klagen benötigen auch einen Grund und müssen erst mal zugelassen werden. Es gibt eine Bürgerinitiative hier im Raum, die gegen alles ist. Das Projekt wurde u.a. vom Windkümmerer des Wirtschaftsministeriums empfohlen. Das Risiko wird eher als gering eingeschätzt.

F: Warum werden Windräder bei starkem Wind zeitweise abgeschaltet?

A: Es käme zu viel Strom ins Netz. Windräder lassen sich leicht abschalten, indem man den Rotor einfach um 90 Grad dreht. Das Problem Abschalten bei Windrädern besteht in Süddeutschland eher weniger als bei PV.

F: Hat man sich Gedanken zum Rückbau gemacht?

A: Der Rückbau wird in der Wirtschaftlichkeitsberechnung mit eingerechnet. Material hat auch hier einen Wert, ähnlich wie bei PV. Das wird im Rahmen einer Bürgerschaft geregelt.

Meldung: Ich plädiere dafür, dass wir das Risiko eingehen, die Wirtschaft in der Region stärken und keine großen teuren Leitungen bauen müssen.

Folgender Beschluss kommt zur Abstimmung:

Die **Generalversammlung der EG beschließt die Beteiligung der EG mit 25,1%** an einem Konsortium (Projektgesellschaft) mit der Firma Uhl zum **Kauf der Projektrechte** für den **Windpark Breitenauer Forst** zur Errichtung von 3 Windkraftanlagen

Abstimmungs-Ergebnis: Dagegen: 7 / Enthaltung: 4 / Dafür 97

Hr. Weiß stellt fest, dass die EG einsteigt und bedankt sich für das klare Votum

11. Änderung für die Ausgabe von Neuanteilen (Aufgeld)

Hr. Gunsenheimer berichtet, dass es in der Vergangenheit schwierig war, an frisches Geld zu kommen. Es müsse dazu viel Marketing betrieben, Marketing-Konzepte entwickelt werden. Weiterhin ist die Verwaltung der Genossenschaftsanteile mit einem Aufwand verbunden. Deshalb der Vorschlag eines 3%-igen Aufgeldes für neu auszugebende Anteile (15 € je Anteil). Das wäre üblich bei anderen Genossenschaften. Auf Anteile ab dem 1.8.24 soll dieses Aufgeld gezahlt werden. Die Einnahmen dienen zur Deckung der Kosten für die Mitgliederverwaltung und Neumitgliedergewinnung. Die Einnahmen aus den Genossenschaftsanteilen müssen hierzu nicht verwendet werden.

F: Wäre es nicht sinnvoll, den Betrag nach oben hin zu deckeln

A: Das wurde tatsächlich diskutiert aber wieder verworfen aufgrund des Grundverständnisses des Genossenschaftsgedankens. Der Anteil des Kleinanlegers sollte nicht mehr belastet werden.

F: Damit verliert man ja die Rendite eines Jahres!

A: Ja das stimmt. Das fördert aber die Bereitschaft, länger bei der EG zu bleiben. Langfristig spielen die 15 € dann wieder kaum eine Rolle.

F: Geht es um neue Genossen oder auch neue Anteile für Bestandsgenossen?

A: Um neue Anteile

F: Was ist, wenn wir ablehnen?

A: Es wurden bisher eigentlich auch schon die 15 € benötigt. Die Zahl hatten wir aus den Marketingkosten ermittelt und auf einen Anteil heruntergerechnet. Der Betrag ist üblich. Wir hatten uns bayernweit umgehört.

F: Gab es bisher kein Aufgeld?

A: Nein

F: Unterstützt das der Aufsichtsrat

A: Ja

Die **Generalversammlung der EG beschließt ein Aufgeld von 15 € (3%)** je Anteil für alle neuen Anteile ab dem 1.8.24

Abstimmungs-Ergebnis: Dagegen: 2 / Enthaltung: 6 / Dafür 100

12. Änderung der Regelung für Ausschüttungen

Hr. Gunsenheimer führt aus, dass es um die Frage geht, wieviel Ausschüttung ein Genosse erhalten soll, wenn er unterjährig Genosse wird. Momentan würde ein Genosse, der am 31.12. eines Jahres einen Anteil erwirbt für den 1 Tag die volle Jahres-Dividende erhalten. Das wird als ungerecht empfunden. Die Ausschüttung sollte aus Gerechtigkeitsgründen anteilig der Dauer der Mitgliedschaft im Geschäftsjahr (monatsweise) erfolgen, selbst wenn das Verfahren dadurch etwas aufwändiger wird in der Berechnung der Ausschüttung. Jeder Monat Mitgliedschaft entspricht 1/12 des Jahresüberschusses. Dadurch wäre auch die Kontinuität eines gleichmäßigen Geldzuflusses besser gewährleistet.

Die **Generalversammlung der EG beschließt**, dass für Anteile ab dem 1.8.24 eine **Monats-anteilige Dividende (es zählen die vollen Monate)** ausbezahlt wird

Abstimmungs-Ergebnis: Dagegen: 0 / Enthaltung: 0 / Dafür 108

13. Änderung der Form für Einladungen zur Generalversammlung – E-Mail

Hr. Gunsenheimer führt aus, dass zukünftig auf das Drucken und Versenden von Einladungen in Papierform verzichtet wird, sofern eine offizielle Email-Adresse der Mitglieder vorliegt. Die Begründung liegt in der Ressourcenersparnis und beim Umweltschutz.

Die **Generalversammlung der EG beschließt**, zukünftig auf das **Drucken und Versenden** von Einladungen in **Papierform zu verzichten**, sofern eine offizielle E-Mail-Adresse der Mitglieder vorliegt

Abstimmungs-Ergebnis: Dagegen: 0 / Enthaltung: 0 / Dafür 108

14. Sonstiges

Hr. Gunsenheimer weist auf eine aktuelle Online-Mitgliederabfrage hin. Diese könne per QR-Code direkt eingescannt werden oder per Email. Es hätten bereits $\frac{1}{4}$ der Genossen teilgenommen.


Es wird beabsichtigt, einen Marketing-Ausschuss zu etablieren. Wenn Mitglieder in den nächsten Monaten Zeit und Lust haben, Flyer auszuteilen oder einen Stand in Coburg zu besetzen, sind sie eingeladen sich über die E-Mail zu melden. Die EG ist darauf angewiesen, dass draußen gut multipliziert wird. Er bedankt sich im Voraus für das Engagement.

Hr. Weiß informiert, dass Fotos von der heutigen Generalversammlung auf der Homepage hochgeladen werden. Die Einverständniserklärung wurde bereits im Vorfeld abgefragt.

Hr. Weiß fragt ein Stimmungsbild ab über das Interesse an einer Busfahrt zu den bisherigen Projekten. Ein Großteil der Genossen befürwortet das.

Hr. Weiß bedankt sich bei der Generalversammlung für das sehr konstruktive Mitmachen, wünscht allen einen guten Nachhauseweg und schließt die Generalversammlung um 22.18 Uhr


Gauerstadt, den 26.06.24



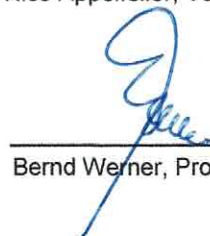
Christian Gunsenheimer, Vorstandsvorsitzender



Nico Appelfeller, Vorstand



Wolfgang Weiß, Aufsichtsratsvorsitzender



Bernd Werner, Protokollführer